



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Auferweckung Lazari/ Joh. XI. (Jm selbigen Jahr/ 32.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Meinigen zu thun was ich wil? Oder bist du neidig und böß weil ich gut bin? Auf diese Weiß / beschleuß Christus / werden die letzten die ersten / und die ersten die letzten seyn / dann ihrer viel seynd bes ruffen / und wenig auserwählt.

Diese Geheimnuß-volle Parabel hat den heiligen Vätern Anlaß gegeben / die Christen zu ermahnen / daß sie an den Wercken ihres Heils getreulich arbeiten / und den Müßiggang / der GOTT so zu wider ist / fliehen sollen. Alle arbeiten in diesem Weingarten / wiewohl die Arbeit unterschiedlich ist. Enug ist / daß man darinnen thue / was der berufende Hausvatter uns auferlegt / ohne daß man sich selbst antrage oder eindringe / viel weniger eine Arbeit erkiese / so einem am besten anstehet. Vor allen Dingen aber hat man sich zu hüten / daß einer sich mit dem so man bereits gethan hat / nicht groß mache und besser dann andere dafür be lohnet seyn wolle. Der verleurt seine Arbeit / der sich allzuviel darauf verläßt / und der bemühet sich umsonst / der seine Hoffnung bloß auf dero Verdienst gründet. Von GOTT allein und von seiner grundlosen Barm herzigkeit müssen wir alles erwarten. Hätten wir in unserm Leben noch so viel guter Werck gethan / so trönet doch GOTT in uns nichts als seine Gaben. Wehe! spricht St. Augustinus / wehe auch dem allerlößlichen Leben / so ein Mensch leben mag / wann es GOTT nach seiner strengen Gerechtigkeit examiniren wolte.

Die Auferweckung Lazari / Joh. XI.

(Im selbigen Jahr / 32.)

WJe nun die bestimmte Zeit des Leidens und Sterbens Christi allgemählich herzu näherte / schei nens



nets daß der Herr dieselbe einiger massen befördert habe durch die Auserweckung Lazari / dann gleichwie solche eines aus seinen vornemsten Wunderwerken war / also hat sie auch in den Gemüthern seiner Feinden desto grössern Neid erweckt.

Als Lazarus noch zu Bethanien krank lag / schickten seine Schwestern Martha und Maria zu Jesu / und liessens ihn wissen. Jesus der diese zwei Seelen samt ihrem Bruder sehr lieb hatte / sagte auf dis mahl weiters nichts / als daß diese seine Kranckheit zu größerer Ehre und Preiß Gottes wäre angesehen. Sieng derowegen nicht hin / ihn gesund zu machen / sondern bliebe mit Fleiß zwey Tag an dem Ort wo er war / damit Lazarus inzwischen gar stürbe / und uns dadurch erinnerte daß Jesu Abwesenheit unserer Seelen geistlicher Tod seye.

Als diese zwey Tag verfloffen / sagte er zu seinen

B b v

Jüne

Jüngern: Er müste in Judäam reisen! Aber die Apostel / welchen für ihren Meister angst war / trachteten ihn von diesem Vorhaben abzumahnem: Er soll doch gedencken / wandren sie ein / wie daß es je noch nicht lang sey / daß ihn seine Feind zu töden gesucht. **Jesus** benahm ihnen disfalls alle Forcht und sagte: **Lazarus** wäre gestorben / und er erfreuete sich dessen / damit diese Begebenheit ihren Glauben aufrichten möchte. Da mahl war es daß sich der Heil. **Thomas** so herzhafftig hören lassen / und das Wort gesprochen / welches nach der Zeit vieler frommen Christen ihr Wahl / oder **Denckspruch** worden / wann sie **Jesus** in seinen Gliedern verfolgt gesehen. **Last uns hingehen und mit ihm sterben!**

Wie nun **Jesus** zu Bethanien angelangt / fand er **Lazarum** schon vor vier Tagen gestorben und bereits im Grabe liegen. Als **Martha** vernommen daß der Heyland ankommen / lieffe sie ihm entgegen und lieffe ihre Schwester **Mariam** zu Haus bey den vornehmsten aus den Juden / welche von Jerusalem kommen waren / ihnen das Leid zu klagen und sein ihrer Berrübniß zu trösten. **Martha** bezeugte ihr Leid wesen gegen **Jesus** / daß er nicht zugegen gewesen wie ihr Bruder noch franck war / jedoch bin ich gewiß / sprach sie mit bestem Glauben / daß du von **Godt** alles erlangen könnest / was du verlangest / inrassen du **Christus** der Sohn des lebendigen **Godt** bist / der in die Welt kommen! Hierauf gieng sie hin und rief ihrer Schwester in geheim und sagte: **Jesus** wäre da und begehrt ihrer! Da stunde **Maria** auf und ließ zu **Jesus**. Die Juden so bey ihr waren / folgten ihr nach / in Meynung / es hätte sie der Gewalt ihrer Berrübniß noch

noch einmal zu ihres Bruders Grab getrieben / damit sie sich allda gnug zerweinen möchte.

Als **Jesus** Mariam / ja auch die Juden so ihr Gesellschaft leisteten / also bitterlich weinen gesehen / giengen ihm auch seine Augen über / und fragte: Wo man **Lazarum** hingelegt? Man führte ihn zum Grab / vor welchem er den Stein wegheben ließe / und nachdem er seinem himmlischen Vatter durch ein inbrünstiges Gebet Dank gesagt; schrie er mit lauter Stimme: **Lazarus / komm heraus!** Da hebte sich der Verstorbene alsobald auf / und kam in Gegenwart aller Anwesenden hervor; Weil ihm aber Hände und Füße noch gebunden / und sein Angesicht mit einem Schweiftruch bedeckt war / befahl **Jesus** / man soll ihn auflösen und gehen lassen.

Alle heilige Väter haben die Auferweckung **Lazarus** betrachtet / als eine Figur der geistlichen Auferstehung und Bekehrung eines Sünders. **Jesus** nähert sich zur Seele / gleichwie er sich zum verstorbenen und nunmehr stinkenden **Lazarus** genähert hat. Er rufft ihr mit heller Stimme / damit sie wieder auferweckt werde durch die Kraft seines Worts und Gnade / durch die Bind- und auflösenden Gewalt / und durch den Eindruck seines Geistes der in ihrem Herzen eine aufrichtige Reue erweckt und Früchten der Buß hervorbringen macht / so der Größe ihrer begangenen Sünden gemäß seyend.

Diese Thränen / diese Betrübniß / dieses Ergötzen und dieses Gebet Christi / deuten an / wie schwer es hergehe solche Todten zu erwecken so in langwieriger Gewohnheit der Sünden veraltet seyend. Allein es mag die Beschwerniß noch zu groß seyn / so soll man doch nicht verzweifeln / in Betrachtung dieser **Allmacht**

macht Stimme welche die Todten aus ihren Gräbern ruffet / und der grundlosen Barmherzigkeit dessen / der manchen an seinem Tisch gastirt / welcher kurz zuvor verfaulet im Grab gelegen.

Zachäus / Luc. XIX.

(Im selbigen Jahr / 32.)



Sobald die Phariseer die Auferweckung Lazari innen worden / und mit Herkenleid sehen müssen / was für einen herrlichen Nachklang die große Mirakel verursacht / haben sie sich stracks versamlet und untereinander Rath geschlagen / was sie doch bey so gestalten Sachen zu thun hätten. Lassen wir / sagten sie / diesen Menschen immer so hin gehen / so wird jedermann an ihn glauben / und endlich werden die Römer kommen / und sich unserer Stadt und Staats bemächtigen. Aber einer unter